

Der Landvogt Franz Anton Keller berichtet Joseph Wenzel von Liechtenstein über die Modalitäten der Besetzung der Pfarre von Eschen. Der Fürst wollte wissen, ob nur das Kloster Pfäfers das Recht hat, einen Pfarrer auszuwählen, oder auch der Landesherr. Ausf. Liechtenstein, 1733 März 1, AT-HAL, H 2637, unfol.

[1] Durchleuchtiger fürst.

Gnädigster fürst und herr, herr.¹

Euer hochfürstliche durchleucht haben auff meine gehorsamste relation vom 7. December nuperi gnädigst rescribiret, wie dass euer durchleucht hierauff vor der abfassenden resolution gnädigst zu wissen verlangen, ob nicht nur allein der zwischen den pater statthalter und einen unterthanen zu Eschen² getroffene kauff wegen einen haus, hoff, stadel und pünt, von weyland gnädigsten landsfürsten durchleucht propria manu ratificiret worden, sondern auch, ob ratione der pfarrbestellung der landsherr auff die zur zeit geweste welt-gaistliche das jus nominandi vel presentandi aut approbandi gehabt habe und worin agentlich das præjudicium bestehe? Und ich hierüber meinen weitem zu verlässlichen und mit behörigen documentis bestärkten bericht demnechstens gehorsamst abstaten solle.

Was nun den 1. puncten betrifft, so hat der landschreiber gedachten kauff allein und privative (gleichwie mit confirmierung aller kauff un tausch-brieff, auch testamenten und andern instrumenten, wozu die oberkaitliche approbation erfordert wirdt, bishero geschehen) ohne der übrigen beambten wissen und willen, mithin [2] auch ohne vorwissen und gnädigste ratification weyland des verstorbenen landsfürsten durchlaucht hochtseeligen gedächtnus, confirmiret und mit dem hochfürstlichen sigill corroborirt, welcher kauff als ein wider den expressen landsfürstlichen befelch lauffende sache von mir und dem verwalter in der cantzley in pleno laut beylag A annulliret worden, welches wir nit zu thun befuegt wären, wann die landsfürstliche ratification von ihro durchlaucht selbst sein darüber wäre ertheillet worden. Es hat sich indessen der pater statthalter zu Eschen dahin declariret, dass er das erkauffte haus, hoff und stadel, auch mit verlurst widerumb verkauffen, den garten, vulgo pünt, aber zu erweiterung seines pfarrhoffs gern behalten wolle, wozu er dann den oberamtlichen consens verlangt hat. Allein ist ihm in antwort ertheillet worden, wie dass dises nit in unser macht, sondern lediglich bey euer durchlaucht stehe.

Ad punctum 2^{dum} geben die von seithen der herrn graffen von Hohenembs³ mit dem gottshaus Pfeffers⁴ und dem bischoffen zu Chur⁵ wegen der pfarr Eschen gewechslete schrufften, dass vermög urbarii gedachte pfarr mit wissen und bewilligung eines landsherrn solle besetzt werden. Laut copia B welches urbarium aber sich nit mehr allhier, sondern zu Wienn⁶ in dem hochfürstlichen archive befinden solle, massen die ältere urbaria von denen herren von Brandis⁷ und graffen von Sultz⁸ (so vor die unterthanen vorthieilig waren) von hier abgeführt und [3] nur eine copia von den leztern von denen herren graffen von Hohenembs conficirten urbar alhier gelassen worden, welches von der pfarr Eschen nichts enthalten thuet. Nachdeme nun anno 1722 bey absterben des lezt welt-gaistischen pfarrers sowohl wegen der sperr und errichtung des inventarii über dessen verlassenschaft, als auch wegen wider besezung vilgedachter pfarr sich abermahlig eine strittigkeit erhoben und das closter Pfeffers solche nit mehr mit einem welt

¹ Joseph Wenzel Lorenz von Liechtenstein (1696–1772) regierte von 1712 bis 1718 und 1748 bis 1772 in Vaduz und Schellenberg, außerdem übernahm er als Vormund des Fürsten Johann Nepomuk von 1732 bis 1745 die Regierung des Hauses Liechtenstein. Vgl. Herbert HAUPT, Josef Wenzel Lorenz von; in: Arthur BRUNHART (Projektleiter) – Fabian FROMMELT et al. (Red.), *Historisches Lexikon des Fürstentums Liechtenstein* (HLFL), Bd. 1, Vaduz-Zürich 2013, S. 546–547; Gustav WILHELM, *Stammtafel des Fürstlichen Hauses von und zu Liechtenstein*, Vaduz 1985, Tafel 7.

² Eschen, Gem. (FL).

³ Die Grafen von Hohenembs regierten in Schellenberg von 1614 bis 1699 und in Vaduz von 1614 bis 1712.

⁴ Pfäfers. Ehemalige Benediktiner-Fürstabtei in Pfäfers (SG). Vgl. Werner VOGLER, *Pfäfers (Kloster)*; in: HLFL 2, S. 699–700.

⁵ Chur, Bistum und Stadt, Graubünden (CH).

⁶ Wien, Hauptstadt (A).

⁷ Die Freiberren von Brandis regierten in Vaduz und Schellenberg zwischen 1417 und 1509.

⁸ Die Grafen von Sultz regierten in Vaduz und Schellenberg zwischen 1510 und 1613.

geistlichen, sondern mit einem ordensgeistlichen aus ihrem closter besezen wollen, welches aus vilen haubtsächlichen aber aus denen übere 5. und 7. Martii, auch 17. April 1722 nach hoff erstatteten gehorsamsten bezihen wollen. So ist der streitt endlich folgender gestalten vermittelt worden, dass das gottshaus Pfeffers mehrgedachte pfarr mit einem ordensgeistlichen als vicario oder statthalter zwar besezen, selbiger aber sich vorher bey dem hochfürstlichen Oberamt präsentiren und anmelden solle. Wie dann des fürsten von Pfeffers, hochfürstlich gnaden, den ersten vicarium pater Ildephonsus Brandenburg⁹ mit einem schreiben an hiesiges Oberamt¹⁰ geschickhte, und man sich hochfürstlicherseiths mit diser präsentir- und anmeldung begnügen lassen, zumahlen aber oft erwehntes gottshaus seythero zway andere vicarios successive, ohne sich bey dem Oberamt zu präsentiren und umb die bewilligung anzumelden, dahin gestellet und inskünfftig [4] die vicarios oder statthalter der pfarr Eschen aus ihren ordensgeistlichen nach belieben abändern können, so wirdt auch dadurch dem landsfürsten das jus approbandi, nemblichen das die pfarr Eschen mit eines landsherrn wissen und bewilligung besezet werden solle, auff dise weis völlig erwogen, und wann bey solcher der sachen beschaffenheit oft gedachten gottshaus Pfeffers ligende güther zu erkauffen gestatten wurde, so dәрffte selbiges nechstens noch ein closter oder priorat in der herrschafft Schellenberg zu erbauen gesinnet seyn, worüber man euer durchleucht gnädigste verordnung erwarten, mich aber zu hochfürstlichen hulden unterthänigst empfehlen wolen.

Euer hochfürstliche durchleucht

Liechtenstein, den 1. Martii 1733.

Unterthänigst, gehorsambster
Franz Anton Keller¹¹ manu propria
landvogt

⁹ Ildefons Brandenburg, war von 1722 bis 1729 Pfarrer von Eschen. Vgl. HLFL, *Tabelle der Pfarrer von Eschen*, Bd. 1, S. 194.

¹⁰ Das Oberamt war vom 16. Jahrhundert bis 1848 die lokale Institution, die den Landesherren vertrat und für ihn die landesherrlichen Grundrechte ausübte. Amtssitz war bis 1809 im Schloss Vaduz. Vgl. Paul VOGT, *Oberamt*; in: HLFL 2, S. 661–662.

¹¹ Franz Anton Keller war von 1730 bis 1734 liechtensteinischer Landvogt. Vgl. Karl Heinz BURMEISTER, *Keller, Franz Anton*; in: HLFL 1, S. 431.